

**Vernehmlassung Konfirmationsrichtlinien
Zusammenstellung der Antworten und Bericht /
Consultation sur les lignes directrices pour la confirmation
Compilation des réponses et rapport**

| Kirchgemeinde | Primarstufe | Sekundarstufe | Bemerkungen |
|----------------------|---|---|--|
| Bösingen | 1, wegen Neuzuzüchern | 1, weil 2 zu umfassend | |
| Flamatt | 1, weil schon so gehandhabt | 2, weil schon so gehandhabt | Rat sieht davon ab, die 9. Kl. ausserhalb der Schule zu unterrichten |
| Fribourg | 1, 2 étant inapplicable | 1, conforme au concept de formation de la paroisse | C'est le pasteur qui peut au final déterminer le sérieux d'une demande de confirmation |
| Romont | 1, parce que la confirmation n'est pas le but du KT primaire, et à cause des déménagements, est déjà pratiqué | 1, plus réaliste | Propositions: les élèves doivent suivre les 3 ans de KT à l'école; ajouter 4 h sur 3 ans de participation à des activités culturelles de la paroisse |
| Bulle | 1, parce que réaliste, est déjà pratiqué | 1, est déjà pratiqué, cours d'éthique en 9è | |
| Cordast | 2, weil konkretere Variante | 1, weil mehr ausserschulischen Spielraum | <ul style="list-style-type: none"> - PS: Streichung des letzten Satzes - OS: "Schulischer Religionsunterricht (3x38 Lektionen KUF), daraus ergibt sich eine Lektionenanzahl von 155-190 Lektionen, verteilt auf 3 Jahre" |
| Châtel | 1, à cause des déménagements | 1, plus réaliste | |
| St. Antoni | 1, weil 2. Variante nicht praktikabel, z.B. bei Zuzüchern | 1, weil sie allen Formen von Unterricht Rechnung trägt und längerfristig genügend Spielraum lässt | <ul style="list-style-type: none"> - Der Rahmenvertrag mit dem Staat muss erwähnt werden. - In diesem Rahmenvertrag sollten verschiedene |

| | | | Unterrichtsformen möglich sein |
|--------------|--|---|--|
| Murten | 1, weil 2. Variante zu streng, vor allem gegenüber Neuzuzügern | 2, weil die ausserschulischen Aktivitäten der Variante 1 in Murten nicht durchführbar sind | |
| Düdingen | 1, weil schon so erfolgreich gehandhabt | 2, weil die KG die Schwerpunkte selber wählen möchte | Die KG möchte in der OS die Schwerpunkte flexibel wählen können. |
| Meyriez | 38 Lektionen pro Jahr | 38 Lektionen pro Jahr | 18 ausserschulische Tage in freier Ausgestaltung Bedingung für die Konf: mind. vollständige Teilnahme am katechetischen Bildungsgang an der OS zuerst Konvention mit Staat unterschreiben, danach über Richtlinien entscheiden |
| Weissenstein | 1, weil in der KG umsetzbar | 2, weil die Durchführung möglich ist, und weil das Ergänzungsangebot von Variante 1 nicht durchführbar ist. | Bitte, die Anzahl jährlicher Lektionen auf PS festhalten, da es in Weissenstein keinen wöchentlichen Unterricht gibt |
| VdEK | 1, weil offener, auch für Kinder von nicht kirchlich sozialisierten Eltern | 2, weil Variante 1 nur das Minimum beinhaltet, zu wenig Gottesdienstbesuche in Variante 1 | Einige möchten, dass die Taufe keine Voraussetzung für die Konfirmation sein. |
| Kerzers | 1, inhaltlich eher für 2, aber zu viel Administr. | 2, entspricht dem, was angeboten wird. | Für Prim. Steht in der Antwort eine konkrete Alternative, für die Durchführung von GD stehen in der Antwort konkrete Fragen/Anliegen |
| Estavayer | 1, weil so bisher erfolgreich gehandhabt, praktikabler und weil übereinstimmend mit dem KORU/CFER Konsens und weil | 1, weil die regionalen/gemeindlichen Situationen besser berücksichtigt werden können | |

Keine Antwort von:

- Konvent, KG Môtier, KG Ferenbalm, ACFFR

Bericht:

Für die **Primarstufe** wird generell (Ausnahme Cordast) die Variante 1 bevorzugt, weil sie dem, was praktiziert wird entspricht und bei Neuzuzüglern/-innen weniger Schwierigkeiten produziert. Kerzers erwähnt, dass Variante 2 eigentlich dem Wunsch entsprechen würde, aber kaum umsetzbar sei.

Für die **Sekundarstufe** ist die Wahl geteilt: ungefähr die halben Stimmen fallen auf die Variante 1, in der Regel, weil sie dem entspricht, was in der Gemeinde angeboten wird. Ebenfalls etwa die halben Stimmen fallen auf die Variante 2, hier aber wird diese Variante nur in zwei Gemeinden mit dem Usus begründet. Wichtiger sind die Überlegungen bezüglich ausserschulischen Aktivitäten und dem Mass, wie diese durchführbar oder selber bestimmt werden können und bezüglich der Beibehaltung des obligatorischen Schulunterrichts in der 9. Klasse (da Variante 1 diesen nicht unbedingt voraussetzt).

Besonderheiten: Das Ergänzungsangebot in Variante 1 wird von Murten und Weissenstein als ‚nicht durchführbar‘ bezeichnet, und von Düringen als Möglichkeit, selber zu bestimmen. Der VDEK findet für die Sekundarstufe die Variante 1 zu wenig umfangreich. Ausserdem ist zu beachten, dass die Wahl zwischen Variante 1 und 2 auf der Sekundarstufe **dem Sprachverlauf folgt**: Die deutschsprachigen Gemeinden mit Ausnahme von Bösinggen und St. Antoni wählen die Variante 2, die französischsprachigen Gemeinden die Variante 1.

Fazit: Für die Primarstufe wird Variante 1 klar favorisiert. Für die Sekundarstufe ist die Erhebung nicht eindeutig.

Zusatzbemerkung: Der momentane Diskussionsstand im Blick auf die Konvention sieht für die Kirchen den konfessionellen Unterricht während allen drei OS-Jahren vor und wird vom Staat finanziert. Je nach dem, wie diese Konvention schliesslich aussieht, könnte sie auch für die Richtlinien von Belang sein.

Fachstelle Bildung
Bettina Beer
Kurt Schori

Rapport:

Pour le niveau **primaire**, l'ensemble des paroisses (exception: Cordast) privilégie la variante 1, parce qu'elle correspond à la pratique actuelle et qu'elle pose moins de problème auprès des nouveaux arrivants. Chiètres mentionne que la variante 2 serait en fait souhaitable, mais qu'elle ne peut guère être mise en oeuvre.

Pour le **cycle d'orientation**, les opinions sont partagées: environ la moitié des voix privilégie la variante 1, en règle générale parce qu'elle correspond à l'offre proposée par la paroisse. L'autre moitié des voix tombent sur la variante 2, mais dans ce cas seules deux paroisses argumentent par la pratique actuelle. Plus importantes sont les réflexions sur les activités extra-scolaires, sur la mesure de leur praticabilité et du choix individuel des paroisses, ainsi que sur le maintien de l'enseignement scolaire obligatoire en 9^e année (vu que la variante 1 ne le présuppose pas nécessairement).

Particularités: L'offre extra-scolaire de la variante 1 est jugée "non réalisable" par Morat et Weissenstein, et comme possibilité de libre choix par Guin. Le VdEK trouve la variante 1 pour le cycle d'orientation trop modeste.

En outre, il faut remarquer que le choix entre les variantes 1 et 2 au cycle d'orientation suit la frontière des langues: les paroisses germanophone, à l'exception de Bösingén et St-Antoine, choisissent la variante 2, tandis que les paroisses francophones préfèrent la variante 1.

Bilan: Au niveau primaire, la variante 1 est clairement la favorite. Au cycle d'orientation, la consultation ne donne pas de résultat univoque.

Remarque additionnelle: L'état actuel de la discussion sur la convention prévoit pour les Eglises un enseignement confessionnel durant les trois années du cycle d'orientation, enseignement financé par l'Etat. Suivant le contenu définitif de cette convention, elle pourrait également avoir des répercussions sur les lignes directrices.

Office de formation
Bettina Beer
Kurt Schori